

# Heitere Duette und verschmitzte Dialoge

## Große Klausing-Orgel traf kleine Verwandte zum klangvollen Zwiegespräch

Von Petra Ropers

**MELLE.** Manchmal muss der Dialog erst eine gemeinsame Sprache finden. Das gilt auch dort, wo er sich klangvoll zwischen zwei Instrumenten entfaltet. Das musikalische Zwiegespräch zwischen der historischen Orgel der Matthäuskirche und der eigens aus dem Osnabrücker Dom herbeigefahrenen Truhenoriel jedenfalls benötigte im Vorfeld ein wenig „Übersetzungshilfe“.

Für das kurzweilige Miteinander passten Matthäuskantor Stephan Lutermann und Domorganist Dominique Sauer die ausgewählten „Echos, Duette und Dialoge“ kurzerhand der einen Halbton höher gestimmten Klausing-Orgel an. Mit heiter-beschwingtem Musikgenuss setzte die Begegnung am Sonntag zwischen Renaissance und Barock die Veranstaltungsreihe „Orgel trifft...“ fort.

In ansteckender Spielfreude schufen die beiden Organisten über die Bankreihen hinweg einen reizvollen Raumklang, für dessen Ausgewogenheit sich die große Klausing-Orgel in dezenter Zurückhaltung übte. Dabei ließ die natürliche Leichtigkeit der „Sonata a due Organi“ des italienischen Barockkomponisten Lucchinetti die



**Groß trifft Klein:** Zu einer heiteren Begegnung von Klausing-Orgel und Truhenoriel luden die Organisten Stephan Lutermann und Dominique Sauer in der St.-Matthäus-Kirche ein.

Foto: Petra Ropers

durch das Transponieren verursachte Herausforderung zusätzlicher Vorzeichen nicht einmal erahnen. Elegante Duette in prononcierten Akkorden und tänzerisch-beschwingtem Mittelteil brachten mit höfischem Klangbild die italienische Re-

naissance in die Matthäuskirche.

Doch für einen angeregten Dialog ist die restaurierte Klausing-Orgel nicht auf ein zweites Instrument angewiesen: Im lebendigen Gegenüber der Orgelwerke präsentierte Stephan Lutermann

Johann Sebastian Bachs Concerto C-Dur, das mit geistreicher Finesse und reizvollen Kontrasten bezauberte. Als einer der führenden Komponisten in der Übergangszeit von der Renaissance zum Frühbarock übte Jan Pieterzoon Sweelink maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung insbesondere der norddeutschen Orgelmusik aus.

Seine Echofantasie d-Moll machte mit der konsequenten Umsetzung des Themas ihrem Namen alle Ehre und wechselte dabei mit einem musikalischen Augenzwinkern zwischen der Echowirkung ganzer Passagen und kurzer Zwischenrufe. In einem reich verzierten Spiel mit den Zungenregistern warfen die Werke der Klausing-Orgel einander in Nicolas de Grignys Dialogue und Duo die Gedanken zu, um sie fantasievoll fortzuspinnen.

Gemeinsam rundeten Truhenoriel und Klausing-Orgel mit Gaetano Piazzas Sonata ein Konzert ab, das zwischen filigran gewobenen Duetten und verschmitzten Dialogen in empfindsamer Abstimmung für heiteres Musikvergnügen sorgte. Und auch die nächste Veranstaltung lässt eine anregende Begegnung erwarten: Am 6. Dezember heißt es erneut „Orgel trifft...“.